

**3. Brandenburger Pflegefachtag – 1. November 2016**

# **Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff**



**Dr. Klaus Wingenfeld  
Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld**

# **Diskussion über den alten Pflegebedürftigkeitsbegriff**

- 1. Pflegebedürftigkeit ist mehr als Hilfebedürftigkeit bei Alltagsverrichtungen**
  - a) lebenspraktisch**
  - b) fachlich**
  
- 2. Erforderliche Pflegezeit ist ein ungeeigneter Maßstab („Laienpflege“)**

# Wirkungen

- **Pflegestufen: Kaum aufzuklärende regionale Unterschiede**
- **Schief lagen bei Leistungsansprüchen**
- **Unverständnis bei Pflegebedürftigen und Angehörigen**
- **Indirekte Wirkung: Unprofessionelle Pflegedokumentation**
- **Verengte Leistungskataloge**

# **Initiative zur Neufassung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs**

**November 2006:**

- **Einrichtung des BMG-Beirates zur Überprüfung und Neufassung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs**
- **IPW-Studie zur Unterstützung des Beirats:  
„Recherche und Analyse von Pflegebedürftigkeits-  
begriffen und Einschätzungsinstrumenten“ (bis 2/2007)**

## **Neues (ursprüngliches) Verständnis von Pflegebedürftigkeit**

**Dauerhaftes Fehlen von Selbständigkeit ...**

**... im Umgang mit den Folgen von Gesundheitsproblemen  
(bzw. von funktionellen Beeinträchtigungen) ...**

**in zentralen Lebensbereichen**

## **Voraussetzungen für den Umgang mit Krankheitsfolgen (Ressourcen)**

- **Wissen**
- **Wahrnehmung**
- **Kognitive Fähigkeiten**
- **Motivation**
- **Psychische und körperliche Belastbarkeit**
- **Körperliche Fähigkeiten**
- **(...)**

## **Pflegebedürftigkeit:**

**= angewiesen sein auf personelle (pflegerische) Hilfe im Umgang mit Folgen von Krankheit und Behinderung**

**... aufgrund fehlender personaler Ressourcen**

## **„Neues Begutachtungsassessment“ (NBA)**

**gemeinsam entwickelt vom IPW und MDK Westfalen-Lippe,  
vorgelegt im Februar 2008**

- 1. Mobilität**
- 2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**
- 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
- 4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)**
- 5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen**
- 6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte**

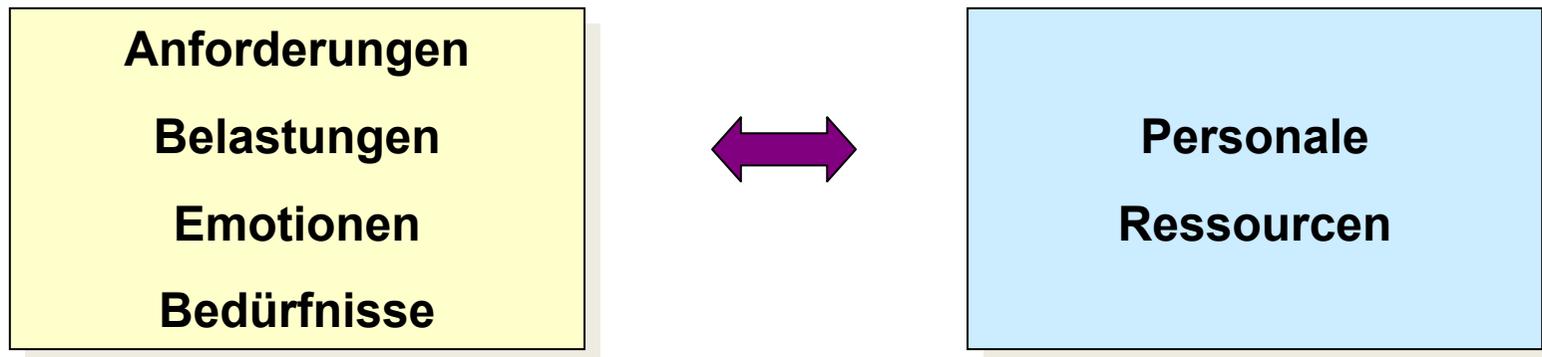
## **Zwei weitere Module:**

**7. Außerhäusliche Aktivitäten**

**8. Haushaltsführung**

<b>3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen</b>		0 = nie 1 = 1-3 mal in 2 Wochen 3 = mehrmals wöchentlich 5 = täglich			
<b>3.1</b>	<b>Motorisch geprägte Verhaltensauffälligkeiten</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.2</b>	<b>Nächtliche Unruhe</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.3</b>	<b>Selbstschädigendes und autoaggressives Verhalten</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.4</b>	<b>Beschädigung von Gegenständen</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.5</b>	<b>Physisch aggressives Verhalten gegenüber anderen Personen</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.6</b>	<b>Verbale Aggression</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.7</b>	<b>Andere vokale Auffälligkeiten</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.8</b>	<b>Abwehr pflegerischer oder anderer unterstützender Maßnahmen</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.9</b>	<b>Wahnvorstellungen</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.10</b>	<b>Angste</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.11</b>	<b>Antriebslosigkeit bei depressiver Stimmungslage</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.12</b>	<b>Sozial inadäquate Verhaltensweisen</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
<b>3.13</b>	<b>Sonstige pflegerelevante inadäquate Handlungen</b>	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5

## Selbststeuerungskompetenz



**bzw. Verlust der Fähigkeit,  
das eigene Verhalten zu steuern**

## 6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte

0 = selbständig  
 1 = überwiegend selbständig  
 2 = überwiegend unselbständig  
 3 = unselbständig

6.1	Tagesablauf gestalten und an Veränderungen anpassen	<input type="checkbox"/> <sub>0</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>
6.2	Ruhen und Schlafen	<input type="checkbox"/> <sub>0</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>
6.3	Sich beschäftigen	<input type="checkbox"/> <sub>0</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>
6.4	In die Zukunft gerichtete Planungen vornehmen	<input type="checkbox"/> <sub>0</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>
6.5	Interaktion mit Personen im direkten Kontakt	<input type="checkbox"/> <sub>0</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>
6.6	Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfeldes	<input type="checkbox"/> <sub>0</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>1</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>2</sub>	<input type="checkbox"/> <sub>3</sub>

# Grundlegende Veränderungen

- **Abschied vom engen Verrichtungsbezug**
- **Selbständigkeit statt Zeit**
- **Aufwertung psychischer/kognitiver Beeinträchtigungen**
- **Fünf Pflegegrade statt drei Pflegestufen**
- **Keine Härtefälle, sondern regulärer Pflegegrad 5**
- **Pflegegrad 1 für geringe Pflegebedürftigkeit**

# Welche Gruppen profitieren besonders?

1. **Kognitiv beeinträchtigte Personen**
2. **Menschen mit psychischen Krankheiten**
3. **Menschen mit Behinderung**
4. **Chronisch kranke Kinder**
5. **Menschen mit beginnender Pflegebedürftigkeit**

## Bezüge zu anderen Neuerungen

**Neuer Pflege-  
bedürftigkeitsbegriff**

**Strukturmodell  
Pflegedokumentation**

**Ergebnisindikatoren**

**Expertenstandards**

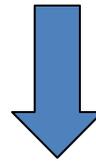
**zum Teil verwandte,  
zum Teil identische Themen und Vorgehensweisen**

## Umsetzung durch das PSG II

- **Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff, neues Begutachtungsverfahren**
- **Angepasste Leistungsregelungen**
- **Regelungen für den Übergang (Stufenüberleitung, Pflegesätze etc.)**
- **Öffnung des Leistungsprofils für die ambulante Pflege**
- **Indikatorengestützte Qualitätsbeurteilung**
- **Versuch der Optimierung der Selbstverwaltung (Qualitätsausschuss)**
- **Personalbemessung stationär und ambulant**
- **Rehabilitationszugang und Hilfsmittelbedarf**

(Einzelne Reformbausteine bereits im PSG I und PNG)

**Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff**



**Neuer Pflegebegriff**

## **§ 36 SGB XI (alt): Pflegesachleistungen**

- (1) Pflegebedürftige haben bei häuslicher Pflege Anspruch auf Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung als Sachleistung (...).**
- (2) Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung umfassen Hilfeleistungen bei den in § 14 genannten Verrichtungen (...).**

**>>> Körperpflege, Ernährung und  
ausgewählte Aspekte der Mobilität**

## **Neufassung des § 36 SGB XI**

### **Sachleistungen:**

- **„körperbezogene Pflegemaßnahmen und pflegerische Betreuungsmaßnahmen sowie ... Hilfen bei der Haushaltsführung“**
- **„pflegerische Maßnahmen in den ... Bereichen Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen sowie Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte“.**

# **Wichtig: Zwei Arten Betreuungsmaßnahmen**

- **pflegerische Betreuung**
- **Betreuungs- und Entlastungsleistungen  
nach bisherigem Verständnis**

## **Weitere Maßgaben nach § 36 SGB XI (neu)**

### **§ 36 Abs. 2 SGB XI:**

- **Präventive Orientierung**
- **Pflegefachliche Anleitung: Pflegebedürftige und Angehörige**
- **Pflegerische Betreuungsmaßnahmen („im häuslichen Umfeld“)**
  - **Bewältigung von psychischen Problemlagen/Gefährdungen**
  - **Orientierung, Tagesstrukturierung, soziale Kontakte...**
  - **Maßnahmen zur kognitiven Aktivierung**

# **Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung Pflegebedürftiger**

- **Hilfen im Bereich der Kommunikation**
- **Hilfen im Umgang mit Emotionen**
- **Hilfen zur Bewältigung/Verhinderung von Risikosituationen**
- **Orientierungshilfen**
- **Unterstützung im Bereich bedürfnisgerechte Beschäftigung**
- **Kognitiv fördernde Maßnahmen**
- **Präsenz**

## **Neue Leistungen konzipieren - Beispiel: Unterstützung bei herausforderndem Verhalten**

(aus dem Projekt „Förderung der Ergebnisorientierung in der ambulanten Pflege“)

- **Probleme identifizieren, Ist-Situation erfassen  
(Gespräche, Beobachtung, Mitwirkung bei der Pflege)**
- **Gemeinsam mit den Angehörigen: Überlegungen zu Maßnahmen /  
Veränderungen**
- **Lösungen ausprobieren – bewerten – modifizieren:  
Hilfen anpassen, Umgebung umgestalten, Verhalten verändern**
- **Ergebnisse bewerten, verbleibenden Bedarf feststellen**

## **1. Woche**

- **Gespräche mit den Angehörigen, Beobachtung des Pflegealltags**
- **Mitwirkung in der täglichen Pflege, um den Pflegebedürftigen kennenzulernen**

## **2. Woche**

- **Systematische Überprüfung verhaltenswirksamer Faktoren**
- **Reflexionsgespräche zur Beurteilung der Situation mit den Angehörigen**

## **3.-5. Woche**

- **Planungsgespräch mit den Angehörigen, Vereinbarung erster Maßnahmen**
  - Modifizierung der Tagesstruktur
  - Überprüfung der Medikation (Gespräch mit Arzt)
  - Fachkraft übernimmt bestimmte Pflegemaßnahmen, um Reaktionen auf Verhaltensweisen zu prüfen
- **Umsetzung**
- **Reflexionsgespräche mit den Angehörigen**
- **Anleitung der Angehörigen**

## **6. Woche**

- **Umstellung der Körperpflege und Hilfe beim Essen**
- **Einbindung niedrighschwelliger Betreuungsleistungen**

## **7.-8. Woche**

- **Begleitung/Anleitung der pflegenden Angehörigen bei der täglichen Pflege**
- **Danach: Besuche in zwei Wochen Abstand**

**usw.**

## **Tätigkeiten der Pflegenden verändern sich:**

- **Körperliche Hilfen**
- **Kommunikationsintensive Hilfen (emotionale Entlastung, Motivationsförderung, Deutungshilfen...)**
- **Beratung / Anleitung / Training / Coaching**
- **Anleitung beruflicher Helfer**
- **Koordinierende Tätigkeiten**
- **Beobachtung / Einschätzung**

# **Aufgabenzuordnung und Schärfung des Qualifikationsprofils in der Pflege**

- **Offene Diskussion über die Qualifikation von Fachkräften**
- **Neue Formen der Arbeitsteilung**
- **Aufwertung von Aufgaben im Bereich Planung, Einschätzung, Beobachtung, Beurteilung**
- **Aufwertung kommunikationsintensiver Hilfen**

## **Aufgabenbeschreibung statt Leistungsbeschreibungen**

- „Unterstützung bei herausforderndem Verhalten“ oder
- „Förderung der Mobilität“ oder
- „Gewährleistung einer stabilen Versorgungssituation“
- oder (...)

## **Charakteristisch:**

**Mit der aktuellen Reform sind  
Rahmenbedingungen angepasst worden.**

**Aber sie müssen in Prozesse überführt  
und zum Teil noch weiterentwickelt  
werden.**

## **Neue Impulse...**

**... im individuellen Pflegeprozess**

**... in den Konzepten der Einrichtungen**

**... in Rahmenverträgen**

**... in der Pflegeberatung**

**... in der Qualitätssicherung**

**... in der Personalbemessung**

**... in der Ausbildung und Fort-/Weiterbildung**

**(...)**

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**



**[www.uni-bielefeld.de/ipw](http://www.uni-bielefeld.de/ipw)**